

# «Inhaltskontrolle von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Art. 8 UWG»

*AIDA Swiss Chapter in Kooperation mit Prof. Anton K.  
Schnyder und Prof. Helmut Heiss, Universität Zürich*

*Zürich, 19. April 2016*



Association Internationale de Droit des Assurances  
*Swiss Chapter*

# Veranstaltungsprogramm



Thema	Referenten
Begrüssung	Prof. Dr. Helmut Heiss (Universität Zürich)
Einführungsreferat zu Art. 8 UWG	Prof. Dr. Alexander Brunner (Handelsgericht Zürich)
Inhaltskontrolle von Allgemeinen Versicherungsbedingungen („AVB“) nach Art. 8 UWG	Dr. Ulrike Mönnich (mbh Rechtsanwälte)
Podiumsdiskussion	<ul style="list-style-type: none"><li>– Prof. Dr. Anton K. Schnyder (Universität Zürich)</li><li>– Prof. Dr. Alexander Brunner</li><li>– Dr. Ulrike Mönnich</li></ul> <p><i>Moderation:</i> Prof. Dr. Helmut Heiss</p>



## AIDA Swiss Chapter – Organizing Committee

- AIDA Swiss Chapter Organizing Committee:

**Christian Lang** – Chairman

Swiss Re



**Dr. Stefanie Gey**

EY



**Dr. Peter Hsu**

Bär & Karrer



**Lars Gerspacher**

gbf Attorneys-at-Law



**Prof. Dr. Helmut Heiss**

University of Zurich



**Rolf Staub**

Zurich Insurance Company



- AIDA Swiss Chapter Support: David Hirzel (SCOR Switzerland) und Dominik Skrobala (Prager Dreifuss Attorneys-at-Law)

# AIDA Swiss Chapter – Vorankündigungen

---



- Nächster AIDA Swiss Chapter-Event:
  - 30. Mai 2016 – Insurance in the Realm of Digital & Disruptors
- Sponsoring – Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie gerne einen Sponsoringbeitrag leisten möchten.

# AIDA Swiss Chapter – Sponsoren



Wir danken unseren Donatoren für ihre konstante Unterstützung:



BAUDACCI NIGG STENBERG  
RECHTSANWÄLTE ATTORNEYS AT LAW





Universität Zürich  
Rechtswissenschaftliches Institut

**FS 2016 - Übungen zum Versicherungsrecht**  
Prof. Dr. Anton K. Schnyder und Prof. Dr. Helmut Heiss

**Themenblock 19.04.2016: Zur Inhaltskontrolle von  
Allgemeinen Versicherungsbedingungen**

**Einführungsreferat  
zu Art. 8 UWG**

Prof. Dr. Alexander Brunner

## Inhaltsübersicht

### **1. Grundbegriffe:** Wirtschafts-, Handels- und Konsumrecht

1.1 Diagramm (insb. Handels- und Konsumrecht)

1.2 Anwendungsbereich von revArt. 8 UWG

### **2. Entwicklung** der AGB-Kontrolle 1981-2011

2.1 Erste Phase (1981-1991)

2.2 Zweite Phase (1991-2001)

2.3 Dritte Phase (2001-2011 / 2011 UWG-Novelle / revArt. 8 UWG)

### **3. Vergleich** von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

3.1 Wortlaut von Art. 8 UWG

3.2 Wortlaut von Art. 3 Abs. 1 Richtlinie 93/13/EWG

3.3 Folgerung: Konkretisierung durch Anhang Richtlinie 93/13/EWG

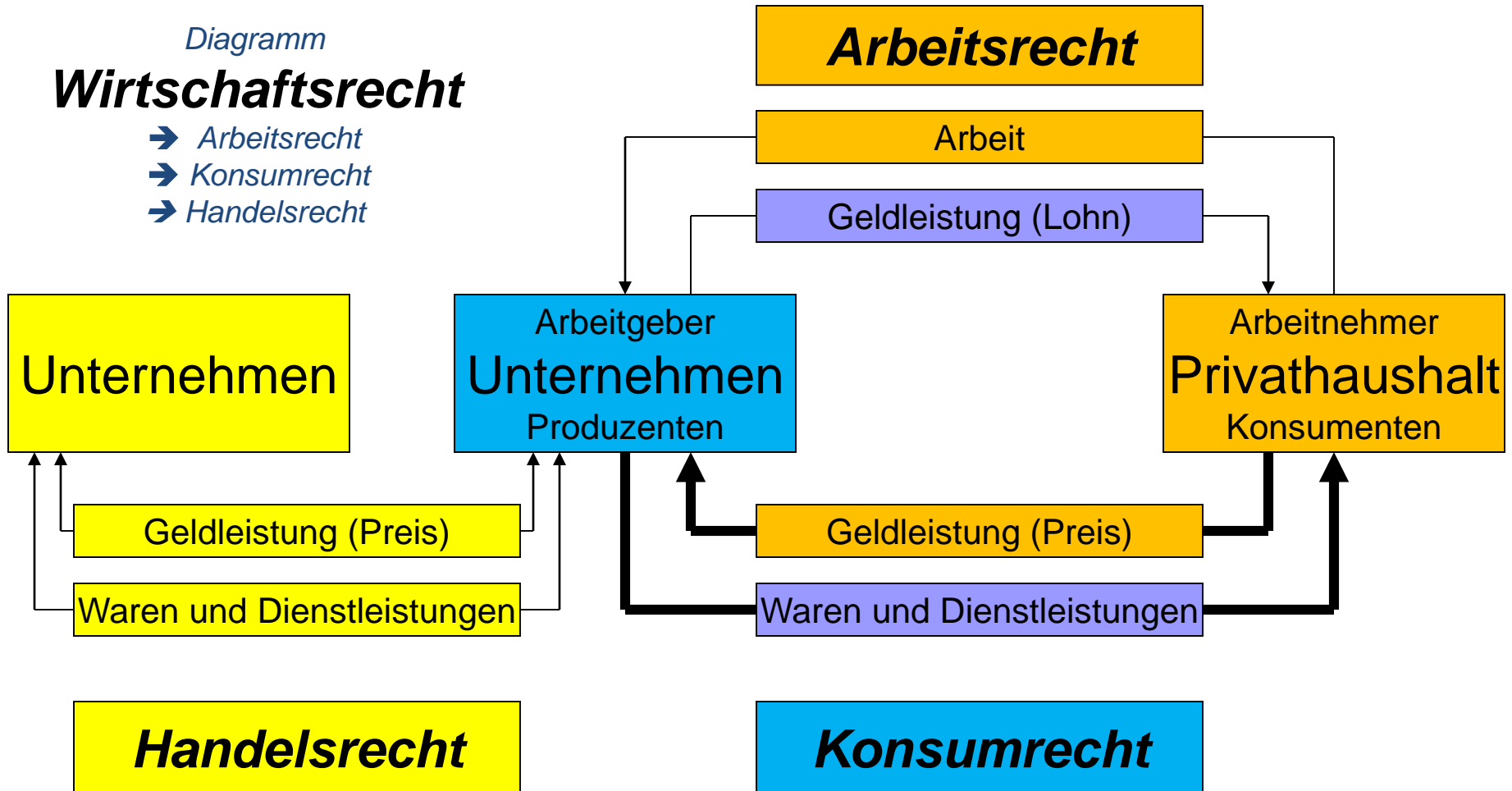
### **4. Ausgewählte Praxis** (zur Rechtsprechung 2011-2016)

4.1 AGB-Rechtsprechung im Konsumrecht (Art. 8 UWG)

4.2 AGB-Rechtsprechung im Handelsrecht

# 1. Grundbegriffe: Wirtschafts-, Handels- und Konsumrecht

## 1.1 Diagramm (insb. Handels- und Konsumrecht)





# 1. Grundbegriffe: Wirtschafts-, Handels- und Konsumrecht

## 1.2 Anwendungsbereich von revArt. 8 UWG

### Wirtschaftsrecht

- ➔ Arbeitsrecht (GAV=OR: Nicht UWG)
- ➔ Konsumrecht (**Art. 8 UWG**)
- ➔ Handelsrecht (Bundesgerichtspraxis)

## **2. Entwicklung** der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.1 Erste Phase (1981-1991)

#### **Wirtschaftsverfassungsnorm BV 97 (1981: 31sexies)**

##### **1 Der Bund trifft Massnahmen zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten.**

2 Er erlässt Vorschriften über die Rechtsmittel, welche die Konsumentenorganisationen ergreifen können. Diesen Organisationen stehen im Bereich der Bundesgesetzgebung über den unlauteren Wettbewerb die gleichen Rechte zu wie den Berufs- und Wirtschaftsverbänden.

3 Die Kantone sehen für Streitigkeiten bis zu einem bestimmten Streitwert ein Schlichtungsverfahren oder ein einfaches und rasches Gerichtsverfahren vor. Der Bundesrat legt die Streitwertgrenze fest.

## 2. Entwicklung der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.1 Erste Phase (1981-1991)

**BV-Rechtsfolge:** Gesetzgebungsauftrag auch bei AGB  
UWG-Expertenkommission 1980 (Vorsitz Walter R. Schluep):

"**Art. 7 UWG**, Allgemeine Geschäftsbedingungen (neu):  
Unlauter handelt, wer vorformulierte allgemeine  
Geschäftsbedingungen verwendet, die zum Nachteil des  
Kunden von der gesetzlichen Ordnung abweichen und es  
diesem durch ihre Darstellung oder durch ihren Inhalt  
wesentlich erschweren, sich ein Urteil über den Wert des  
Angebots zu bilden oder es mit anderen Angeboten zu  
vergleichen."

## 2. Entwicklung der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.1 Erste Phase (1981-1991)

**BV-Rechtsfolge:** Gesetzgebungsauftrag auch bei AGB

UWG-Botschaft vom 18. Mai 1983

"**Art. 8** (Verwendung missbräuchlicher Geschäftsbedingungen)  
Unlauter handelt insbesondere, wer vorformulierte allgemeine Geschäftsbedingungen verwendet, die zum Nachteil einer Vertragspartei (a.) von der unmittelbar oder sinngemäss anwendbaren gesetzlichen Ordnung erheblich abweichen oder (b.) eine der Vertragsnatur erheblich widersprechende Verteilung von Rechten und Pflichten vorsehen."

UWG-Novelle 1986: Einfügung "Irreführung" (= Paper-Rule)

## **2. Entwicklung** der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.2 Zweite Phase (1991-2001)

#### **Versuche zur Anpassung** der UWG 8 - Paper-Rule

**Motion** LEEMANN vom 16.12.1994

Begründung: Kompatibilität mit EU-Recht (vgl. RL 93/13/EWG)

Als Postulat überwiesen und ohne Folge abgeschrieben

**Empfehlung** der Eidgenössischen Kommission für Konsumentenfragen (EKK) betreffend Allgemeine Geschäftsbedingungen vom 12. Juni 1997

Begründung: Kompatibilität mit EU-Recht (vgl. RL 93/13/EWG)

An Bundesrat überwiesen, ohne weitere Folgen

## 2. Entwicklung der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.3 Dritte Phase (2001-2011 / 2011 UWG-Novelle)

- Parlamentarische Initiative Simonetta Sommaruga 2002
- EKK-Empfehlung 2003 (u.a. *Art. 21b OR*)
- KSchG - Expertenentwurf 2003
- Motion Doris Leuthard 2003
- VVG - Totalrevision Vorentwurf 2006
- Parlamentarische Initiative Simonetta Sommaruga 2006

Begründung: Kompatibilität mit EU-Recht (vgl. **RL 93/13/EWG**)

Stets intensive Auseinandersetzungen auf Bundesebene

Vgl. Brunner, Entwicklung des schweizerischen Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Brunner/Schnyder/Eisner-Kiefer, AGB nach neuem Schweizer Recht, Zürich 2014, 13 ff.

## 2. Entwicklung der AGB-Kontrolle 1981-2011

### 2.3 Dritte Phase (2001-2011 / 2011 UWG-Novelle)

#### **UWG-Botschaft 2009**

#### UWG 8: Verwendung missbräuchlicher Geschäftsbedingungen

"Unlauter handelt insbesondere, wer allgemeine Geschäftsbedingungen verwendet, die in Treu und Glauben verletzender Weise: (a.) von der gesetzlichen Ordnung erheblich abweichen; oder (b.) ein erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis zwischen den vertraglichen Rechten und den vertraglichen Pflichten vorsehen."

Beachten: *Botschaft:* **Keine** Begrenzung auf das Konsumrecht  
In den *Beratungen des Parlaments* Bezugnahme auf **EU-Recht**

### 3. Vergleich von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

#### 3.1 Wortlaut von Art. 8 UWG

#### Art. 8 UWG (in Kraft seit 01.07.2012)

**Unlauter** handelt insbesondere, wer **allgemeine Geschäftsbedingungen** verwendet, die **in Treu und Glauben verletzender Weise** zum Nachteil der Konsumentinnen und Konsumenten ein **erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis** zwischen den vertraglichen Rechten und den **vertraglichen Pflichten** vorsehen.



### **3. Vergleich** von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

#### 3.2 Wortlaut von Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie 93/13/EWG

#### **Art. 3 Abs. 1 Richtlinie 93/13/EWG**

Eine **Vertragsklausel, die nicht im einzelnen ausgehandelt** wurde, ist als **missbräuchlich** anzusehen, wenn sie **entgegen dem Gebot von Treu und Glauben** zum Nachteil des Verbrauchers ein **erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis der vertraglichen Rechte und Pflichten** der Vertragspartner verursacht.

### 3. Vergleich von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

#### 3.3 Folgerung: Konkretisierung durch Anhang RL 93/13/EWG

**AGB (CH)**

**Klausel nicht im einzelnen ausgehandelt (EU)**

**Unlauter** handelt insbesondere (CH)

als **missbräuchlich** anzusehen (EU)

Nachteil der Konsumentinnen und Konsumenten (CH)

Nachteil des Verbrauchers (EU)

**in Treu und Glauben verletzender Weise (CH)**

**entgegen dem Gebot von Treu und Glauben (EU)**

### 3. Vergleich von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

#### 3.3 Folgerung: Konkretisierung durch Anhang RL 93/13/EWG

erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis zwischen den vertraglichen Rechten und den vertraglichen Pflichten (CH)

erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis der vertraglichen Rechte und Pflichten (EU)

Folgerung: Inhaltlich **identische Norm** = Qualifikation UWG 8

- Grammatikalische Auslegung = Wortlaut (klar)
- Historische Auslegung = EU-Kompatibilität (Entwicklung)
- Systematische Auslegung = CH-Einpassung ZGB 2/UWG 2
- Teleologische Auslegung = Konkretisierung Missbrauch

### 3. Vergleich von Art. 8 UWG und Art. 3 Abs. 1 EU-Richtlinie

#### 3.3 Folgerung: Konkretisierung durch Anhang RL 93/13/EWG

Folgerung: Inhaltlich **identische Norm** = Qualifikation UWG 8  
Berücksichtigung des Anhangs RL 93/13/EWG

Art. 3 Abs. 3 EU-RL: "Der Anhang enthält eine **als Hinweis dienende und nicht erschöpfende Liste der Klauseln**, die für missbräuchlich erklärt werden können." vgl. bspw.:

- Haftungsausschluss bei Personenschäden - Leben / Körperverletzung (1a)
- Ungebührliche Beschränkung der Einrede der Vertrags-Nichterfüllung (1b)
- Unverhältnismässige Konventionalstrafe (1e)
- Kurzfristige vorzeitige Anbieter-Kündigung eines unbefristeten Vertrags (1g)
- Automatische Vertragsverlängerung durch Willensfiktion (1h)
- Einseitige Vertragsänderung ohne triftige Gründe (1j) etc etc

## **4. Ausgewählte Praxis** (zur Rechtsprechung 2011-2016)

### 4.1 AGB-Rechtsprechung im **Konsumrecht** (Art. 8 UWG)

Hinweis: zur Zeit noch **wenige publizierte Entscheide**

**OGer ZH**, Urteil vom 29.05.2015, NP150010

Software-Lizenzvertrag zwischen Anbieter/Konsument

Feste Laufzeit 5 Jahre nicht unlauter. Keine Rückzahlung Lizenzgebühr bei vorzeitiger Kündigung durch Konsumenten

**KGer GR**, Urteil 23.12.2014, ZK2 14 3 (BGer bestätigt)

Deckungsausschluss der Versicherung bei Verlegung des versicherten Wohnanhängers ins Ausland

Prüfung von UWG 8, aber intertemporal nach alter Fassung von UWG 8

## **4. Ausgewählte Praxis** (zur Rechtsprechung 2011-2016)

### 4.1 AGB-Rechtsprechung im **Konsumrecht** (Art. 8 UWG)

**BGer**, Urteil vom 15.07.2014, 4A\_475/2013 = BGE 140 III 404  
Automatische Vertragsverlängerung nach Ziff. 5 der AGB bei  
Abonnementsvertrag mit Fitness-Studio, intertemporales Recht  
und Geltung des alten UWG 8.

**Anwendung der Prolongationsklausel** unter Bestätigung der Willensfiktion

**BGer**, Urteil vom 18.12.2008, 4A\_404/2008

Leading case zum Leasingvertrag: Altes Recht, UWG 8 nicht  
angewendet, aber laufende AGB-Gesetzgebung berücksichtigt.

**Keine geltungserhaltende Reduktion** der nichtigen Klauseln auf das  
zulässige Mass.

## **4. Ausgewählte Praxis** (zur Rechtsprechung 2011-2016)

### 4.2 AGB-Rechtsprechung im **Handelsrecht**

**HGer ZH**, Urteil vom 17.12.2014, HG130060

Klage auf Leistung von Leasinggebühren trotz nicht funktionierendem Geolokalisierungssystem (Unternehmen ca. Unternehmen)

Ausdrücklich: Kein Konsumentenstreit, keine Anwendung von UWG 8

**HGer ZH**, Urteil vom 16.05.2014, HG100147

Rückgrifforderung Gebäudeversicherer gegen Haftpflichtversicherer nach Entschädigung des Eigentümers nach Brandverursachung durch Dritten (Streitberufener)

Beklagte beruft sich auf Verletzung der AVB- Obhutsklausel (keine Deckung von Schäden an hinzu gemieteten Lagerräumen). Keine ungewöhnliche Klausel. Keine Überprüfung nach UWG 8.

mbh

ATTORNEYS  
AT LAW

# AIDA Swiss Chapter:

Inhaltskontrolle  
von Allgemeinen  
Versicherungsbe-  
dingungen („AVB“)  
nach Art 8 UWG



Ulrike Mönnich  
Zürich, 19.04.2016

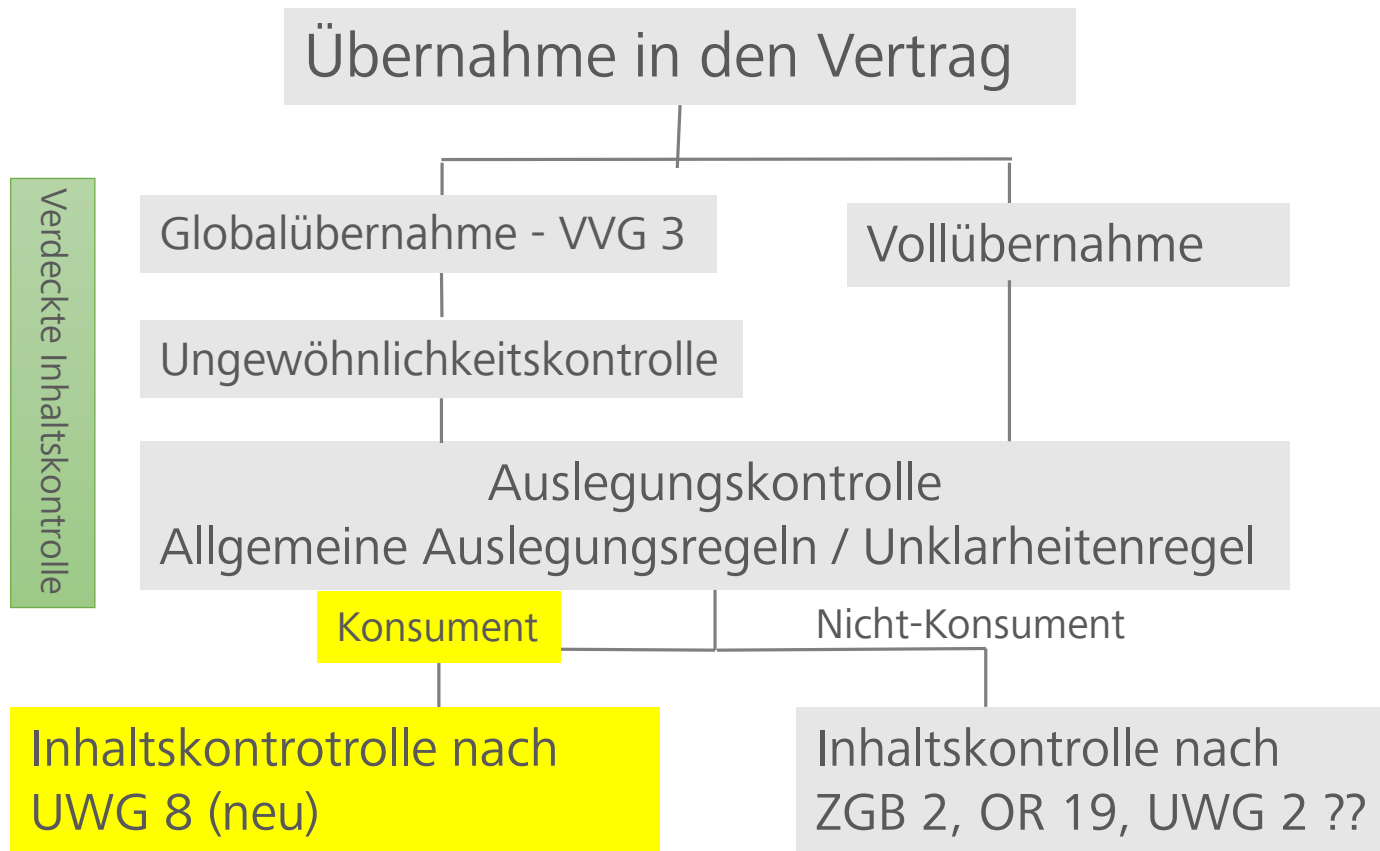


# Vorbemerkung: Besonderheiten von AVB gegenüber „normalen“ AGB

- Versicherungsvertrag besteht im Wesentlichen aus der Police und den AVB; AVB beziehen sich auch auf Hauptleistungspflichten
- Das VVG enthält vergleichsweise mehr (halb-) zwingende Vorschriften als z.B. das OR
- Versicherungsvertrag unterliegt nicht nur dem Privatrecht (insb. VVG, OR) sondern auch dem Versicherungsaufsichtsrecht (insb. VAG, AVO, FINMA-RS)
- Erfordernis einer zusätzlichen AVB-Kontrolle durch Gerichte?

# Übersicht, Prüfungsschema und Themeneingrenzung

## AVB-Klausel wirksamer Teil des Vertrags?



# Kurzer Überblick zur bisherigen AVB-Kontrolle durch das BGer

## Geltungskontrolle: Ungewöhnlichkeit

„Von der global erklärten Zustimmung zu allgemeinen Vertragsbedingungen sind indessen **alle ungewöhnlichen Klauseln ausgenommen**, auf deren Vorhandensein die schwächere oder weniger geschäftserfahrene Partei **nicht gesondert aufmerksam gemacht worden** ist, da davon auszugehen ist, dass ein unerfahrener Vertragspartner ungewöhnlichen Klauseln, die zu einer wesentlichen Änderung des Vertragscharakters führen oder in erheblichem Masse aus dem gesetzlichen Rahmen des Vertragstypus fallen, nicht zustimmt. **Je stärker eine Klausel die Rechtsstellung des Vertragspartners beeinträchtigt, desto eher ist sie als ungewöhnlich zu qualifizieren** (BGE 135 III 225, E. 1.3; 135 III 1 E. 2.1 S. 7; 119 II 443 E. 1a S. 446 mit Hinweisen; ähnlich: BGE 138 III 411 E. 3.1).

# Kurzer Überblick zur bisherigen AVB-Kontrolle durch das BGer

## Auslegungskontrolle: Allgemein

Für die Auslegung einer AVB ist wie bei jedem Vertrag grundsätzlich **der wirkliche Wille der Parteien zu ermitteln**. Ist dies nicht möglich, ist auf den **mutmasslichen Willen** abzustellen. Er ist nach dem **Vertrauensgrundsatz** aufgrund aller Umstände des Vertragsschlusses zu ermitteln (BGE 115, II 269 E.5.a; 113 II 51; 107 II 418 und 476).

## Auslegungskontrolle: Unklarheit

Zweideutige Wendungen in AGB sind im Zweifel zu Lasten ihres Verfassers auszulegen(st. Rspr z.B. BGE 87 II 95 f; 99 II 75 f; 99 II 292 f; 100 II 153)

## Auslegungskontrolle: (Unklarheit) – VVG 33

VVG 33 konkretisiert die Unklarheitsregel insofern, als der Versicherer für alle Ereignisse haftet, welche die Merkmale der versicherten Gefahr an sich tragen, es sei denn, dass der Vertrag einzelne Ereignisse in "bestimmter, unzweideutiger Fassung" ausschliesse. Anderenfalls ist der VR für alle Fälle leistungspflichtig, welche die Merkmale der versicherten Gefahr tragen (BGer 4A\_84/2012 E.4.1)

# Kurzer Überblick zur bisherigen AVB-Kontrolle durch das BGer - Beispiele

## Krankentagegeldversicherung

„In Abänderung von AVB Artikel D4 reduzieren sich die versicherten Leistungen infolge psychischer Erkrankungen und deren Folgen nach 180 Tagen auf die Hälfte des versicherten Taggeldes“

BGE 138 III 411 E. 3.5:  
**ungewöhnlich** trotz  
Sachkunde des VN  
(Zahnarzt)

Leistungsverkürzung auf 180 Tage nach Vertragsbeendigung (hier: durch Kündigung des VR) auch für bereits eingetretene Versicherungsfälle, obwohl nach der Police Taggeld für max 720 Tage vereinbart war

BGE 135 III 225 E. 1.4:  
**ungewöhnlich**, da sich VR  
aus eingetretenem VersFall  
„rauskündigen“ kann

## Kasko-Versicherung (Wohnanhänger)

„Verlegt der Halter seinen Wohnsitz oder den Standort des Fahrzeugs ins Ausland, erlischt der Versicherungsschutz am Ende der laufenden Versicherungsperiode.“

BGer 4A\_48/2015: weder  
unklar noch überraschend

# Kurzer Überblick zur bisherigen AVB-Kontrolle durch das BGer - Beispiele

## Unfallversicherung

„Sont exclus de l'assurance les accident survenant **résultant** de crimes ou de délits commis intentionnellement par l'assuré“

BGer 4A\_166/2014: weder ungewöhnlich noch unklar (VVG 33)

## Haftpflichtversicherung

„Ausgeschlossen sind Ansprüche aus Schäden die der Versicherte **bei** der vorsätzlichen Begehung eines Verbrechens oder Vergehens verursacht hat“

BGE 115 II 264: Unklar („bei“) – in casu: kundengünstigste Auslegung (VVG 33)

# Kurzer Überblick zur AVB-Kontrolle gem. UWG 8 durch das BGer -

# Inhaltskontrolle nach UWG 8

## Wortlaut UWG 8

Unlauter handelt **insbesondere**, wer allgemeine Geschäftsbedingungen verwendet, die in Treu und Glauben verletzender Weise zum Nachteil der Konsumentinnen und Konsumenten ein erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis zwischen den vertraglichen Rechten und den vertraglichen Pflichten vorsehen.

## Wesentliche Änderung gegenüber dem alten Recht

- Streichung des Elements „Irreführend“
- Begrenzung des persönlichen Anwendungsbereichs auf Konsumenten
- Streichung des Elements „Abweichung von der gesetzlichen Ordnung“

## Ziel

Ermöglichung einer offenen Inhaltskontrolle auch wenn die Klausel transparent formuliert ist und die Nachteile für den Kunden erkennbar sind



# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Tatbestandsmerkmale und offene Fragen

## Anwendungsbereich

---

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Kontrollfähigkeit  
leistungsbeschreibender Klauseln?

Konsumenten

Begriff nicht gesetzlich definiert. Enger  
oder weiter Konsumentenbegriff?

## Tatbestandslemente

---

erhebliches und ungerechtfertigtes  
**Missverhältnis** zwischen  
vertraglichen Rechten und Pflichten

Jedenfalls: Ungleichgewicht zugunsten des  
Verwenders. Schwelle der Erheblichkeit?  
Eigene Bedeutung von ungerechtfertigt?

zum Nachteil des Konsumenten

Ist auf einzelne Klausel oder AVB insgesamt  
abzustellen? (Kompensation?)

In Treu und Glauben verletzender  
Weise

Eigenständige Bedeutung?

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Kontrollfähigkeit leistungsbeschreibender Klauseln („LBK“)? (I)

- LBK = Abreden über den Gegenstand der Hauptleistungen
- Keine Regelung im UWG (insb. keine gesetzliche **Herausnahme der Überprüfung von LBK**)
- **Rechtsvergleich:**
- RL 93/13/EWG – Art 4 Abs. 2
  - „Die Beurteilung der Missbräuchlichkeit der Klauseln betrifft weder den Hauptgegenstand noch die Angemessenheit zwischen Preis und Leistung, sofern diesen Klauseln klar und Verständlich abgefasst sind“
  - EuGH C-96/14 vom 23.04.2015 zu Art 4 Abs. 2:
    - **Hauptgegenstand** sind Klauseln, die die Hauptleistungen des Vertrages festlegen und ihn [den Vertrag] als solchen charakterisieren. Klauseln mit akzessorischem Charakter gegenüber denen, die den das Wesen des Vertragsverhältnisses selbst definieren, fallen nicht unter den Begriff „Hauptgegenstand des Vertrages“
    - Transparenzgebot erfordert nicht nur, dass der Kunde eine Klausel grammatikalisch korrekt erfassen kann, sondern auch, dass er die **Tragweite** dieser Klausel erfassen kann

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Kontrollfähigkeit leistungsbeschreibender Klauseln („LBK“)?

- Deutsches Recht: der d-BGH differenziert
  - Primäre LBK (Preis, schlagwortartige Umschreibung der Art der Versicherung): keine Missbrauchskontrolle, aber Transparenzkontrolle – zuletzt: BGH 13.1.2016 - IV ZR 38/14
  - sekundäre LBK (Risikobeschränkungen, Ausschlüsse, Obliegenheiten): volle Kontrollfähigkeit
- Englisches Recht: Consumer Rights Act 2015, sec. 64
  - A term of a consumer contract may not be assessed for fairness [...] to the extent that it specifies the **main subject matter** of the contract [...] provided that it is **transparent and prominent**.
- Folgerungen für das schweizerische Recht:
  - Übernahme der in der EU gelebten Praxis erscheint sinnvoll.

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Konsumentenbegriff

- Keine Definition des Konsumenten im UWG
- Uneinheitliche Definitionen in anderen Gesetzen:
- Art 2 Abs. 2 PreisbekanntgabeVO:
  - „Konsumentinnen und Konsumenten sind Personen, die Waren oder Dienstleistungen für Zwecke kaufen, die **nicht im Zusammenhang mit ihrer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit stehen**“
- Art 32 Abs. 2 ZPO/Art 120 IPRG: „Konsumentenverträge“
  - „Als Konsumentenverträge gelten Verträge über Leistungen **des üblichen Verbrauchs**, die für die persönlichen oder familiären Bedürfnisse der Konsumentin oder des Konsumenten bestimmt sind und von der anderen Partei im Rahmen ihrer beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit angeboten werden“ (*Konsumentenverträge verneinend: BGE 132 III 268 (Anlagegeschäft); BGer 5C.222/2005 (kapitalbildende LV, HaftpflichtV für Pilot eines Ultraleicht-Flugzeugs)*)
- VN einer kapitalbildenden/fondsgebundenen LV = Konsument?
  - M.E.: JA – mangels gesetzlicher Eingrenzung ist von weiterem Konsumentenbegriff auszugehen.

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis

- Beeinträchtigung der Rechtsstellung des VN
- Rechtfertigung – insb. Interessen der Versichertengemeinschaft
- Unzumutbarkeit
- Gefährdung des Vertragszwecks (so ausdrücklich § 307 Abs. 2 Satz 2 d-BGB)
  - Insb. Aushöhlung des Versicherungsschutzes (vgl. d-BGH NJW-RR 2001, 741; sowie schon: BGE 119 II 443 – Mietwagen Collision waiver)
- Intransparenz als Indikator für Missbräuchlichkeit?

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Prozessuales einige Bsp. Der d-BGH Rspr.

- Eine Regelung in AVB für die Kapitallebensversicherung, die vorsieht, dass nach allen Abzügen verbleibende Beträge unter 10 Euro nicht erstattet werden, ist wegen unangemessener Benachteiligung des Versicherungsnehmers unwirksam (BGH 15.08.2012 - IV ZR 201/10)
- Bei der vorläufigen Deckung in der Lebensversicherung ist folgende Klausel unwirksam: „Unsere Leistungspflicht ist - soweit nicht etwas anderes vereinbart ist - ausgeschlossen für Versicherungsfälle auf Grund von Ursachen, die vor Unterzeichnung des Antrags erkennbar geworden sind, auch wenn diese im Antrag angegeben wurden.“ (BGH NJW-RR 2001, 741: Aushöhlung des Versicherungsschutzes)

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 - Klauselbeispiele

Fondsgebundene LV; Todesfallleistung: vereinbarter Kapitalbetrag;  
Erlebensfallleistung: Fondswert; Rückkaufswert (nach 1 Jahr) = 95 – 98% des  
Fondswerts

## Einschränkungen des Versicherungsschutzes

### 6.1 Generell

Kein Anspruch auf Versicherungsleistungen besteht bei

- vorgeburtlicher Schädigung, Geburtsgebrechen und deren Folgen;
- Verweigerung oder Verhinderung der vom Versicherer verlangten Untersuchungen oder Abklärungen;
- Folgen eines von der versicherten Person vorsätzlich ausgeübten Verbrechens oder Vergehens oder des Versuchs dazu. [...]

### 6.2 Bei absichtlicher Herbeiführung

Wenn die versicherte Person innerhalb von drei Jahren ab Beginn oder seit Wiederinkraftsetzung der Versicherung infolge Selbsttötung stirbt, zahlt der Versicherer nur den Rückkaufswert aus. Dies gilt auch dann, wenn die versicherte Person die Handlung, die zum Tod führte, in urteilsunfähigem Zustand vorgenommen hat.

# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Prozessuales

- Prozessuale Geltendmachung:
  - Kunde (Art 10, 9 UWG – gegen Verwendung unlauterer AGB)
  - Kunde (als Verteidigung im Zivilprozess)
  - Wettbewerber (Art 9 UWG)
  - Berufsverbände (Art 10, 9 UWG – gegen Verwendung unlauterer AGB)
  - Konsumentenschutzorganisation (Art 10, 9 UWG – gegen Verwendung unlauterer AGB)
  - Der Bund (Art 10)



# Inhaltskontrolle nach UWG 8 – Rechtsfolge einer UWG-widrigen Klausel

- Keine Rechtsfolge im UWG statuiert
- H.M. Nichtigkeit der (Gesamt-) Klausel gem UWG 2 i.V.m. OR 20
- Keine geltungserhaltende Reduktion
- Keine Gesamtnichtigkeit des Vertrages